

Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung und ihre Bedeutung für Städte und Gemeinden

ICLEI BRIEFING SHEET - Urban Issues, No. 02

Auch wenn die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) von Nationalregierungen verabschiedet wurden, sind sie doch von grundsätzlicher Bedeutung für Städte und lokale Akteure. Diese Kurzinformation beschreibt die Bedeutung von Städten und Gemeinden für eine erfolgreiche Umsetzung der SDGs.

Kernpunkte

- Die SDGs umfassen 17 von allen Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen verabschiedete Ziele zur Armutsbekämpfung und zur weltweiten nachhaltigen Entwicklung bis zum Jahr 2030.
- Die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt in Städten und diese erwirtschaften zwei Drittel der globalen Wirtschaftsleistung. Insofern gelten die SDGs für eine „städtische Welt“. Aus diesem Grunde sind Maßnahmen auf lokaler Ebene zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele von entscheidender Bedeutung. Die Erfolgswahrscheinlichkeit der SDGs wächst mit einer Stärkung der kommunalen und regionalen Ebene.
- Die SDGs reflektieren die Dynamik der Urbanisierung und richten sich mit einem eigenen Ziel (SDG 11) an Städte und menschliche Siedlungen. Gleichzeitig zeigt sich die Bedeutung der städtischen Akteure in allen 17 Zielen, was bedeutet, dass Erfolge in Städten und Gemeinden alle SDGs positiv beeinflussen werden.
- In den vergangenen zwei Jahrzehnten waren Städte die hauptsächlichen Impulsgeber einer innovativen und nachhaltigen Entwicklung vor Ort. Auch bezüglich der SDGs gilt allerdings, dass nicht alle Länder und alle Städte die gleichen Voraussetzungen mitbringen und im selben Tempo wirken können. Ehrgeizige und innovative Städte, welche seit Jahren als Pioniere der nachhaltigen Entwicklung wirken, werden die SDG-Agenda voranbringen und anderen Städten als Beispiel dienen.

Wie beziehen sich die SDGs auf Städte?

Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung wurde auf dem VN-Gipfel zur Nachhaltigen Entwicklung im September 2015 verabschiedet. Das Herzstück der Agenda sind 17 übergreifende Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die in den nächsten 15 Jahren als Leitlinien für Maßnahmen und Investitionen für nachhaltige Entwicklung dienen sollen.

Zwar waren es die VN-Mitgliedsstaaten, die sich zum Gipfel in New York zusammenfanden, um die Agenda 2030 zu verabschieden, aber die Themenfelder aller SDGs sind von grundlegender Bedeutung für die Städte. Diese beinhalten z. B. Armutsbeseitigung, Klimawandel, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung, Verringerung von Ungleichheit oder bessere Bildungschancen.

Mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung lebt bereits heute in Städten. Jährlich werden es 60 Millionen Einwohner mehr. Dieses Wachstum hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Wirtschaft, da inzwischen etwa 70 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung in Städten erzeugt wird. Diese Trends zeigen deutlich, dass Städte wichtige ökonomische, politische und soziale Drehscheiben des 21. Jahrhunderts sind.

Für viele Verantwortliche in Städten und Regionen sind die Inhalte der SDGs seit langem wichtige Handlungsfelder. Die Ziele der Agenda 2030 stellen allerdings eine so große Herausforderung dar, dass diese nur gemeinsam mit Nationalregierungen und internationalen Institutionen bewältigt werden können. Insofern kommen die SDGs zur

richtigen Zeit. Obwohl Städte und Gemeinden zunehmend als Vorreiter der nachhaltigen Entwicklung anerkannt werden, benötigen sie zusätzliche Ressourcen und Rahmenbedingungen, um den umfangreichen Zielkatalog der Agenda 2030 erfolgreich umsetzen zu können. Ob oder ob nicht Kommunalregierungen ausreichend gestärkt werden, wird maßgeblich über den Erfolg der SDGs entscheiden.

Die Umsetzung der SDGs und der Agenda 2030 auf lokaler Ebene

1. Inwiefern sind Maßnahmen auf lokaler Ebene wichtig für die Agenda 2030?

Städte und Gemeinden spielen eine herausragende Rolle bei der Umsetzung der 17 SDGs. Dies spiegelt sich im Paragraph 45 des Dokumentes "Transformation der Welt: die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung" wider, welcher die VN-Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, "bei der Umsetzung eng mit regionalen und lokalen Behörden zusammenzuarbeiten".

SDG 11: Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung in Städten

SDG 11, auch als städtisches SDG bekannt, zielt darauf ab, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten. SDG 11 ist das einzige Ziel mit einem territorialen Bezug, ein Novum für die Vereinten Nationen. Städte sind Mikrokosmen nachhaltiger Entwicklung, womit sie beispielhaft integrierte Ansätze, also solche über alle Themenbereiche der SDGs hinweg verfolgen können. SDG 11 stellt einen entscheidenden ersten Schritt zur Integration nachhaltiger Stadtentwicklung innerhalb der globalen Agenda dar und wird den Beitrag von Städten, Gemeinden und Landkreisen zur Umsetzung der Agenda 2030 verstärken.

Die Aufnahme von SDG 11 als eigenständiges Ziel für Nachhaltige Entwicklung ist das Ergebnis jahrzehntelanger Bemühungen - und Erfolge - von ehrgeizigen Kommunal- und auch Landesregierungen zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Viele Städte, Gemeinden, Kreise und Länder (regionale Ebene) wurden im vergangenen Jahrzehnt zu Multiplikatoren für ambitioniertes Handeln vor Ort. Seit dem Start der "Lokalen Agenda 21", die als Teil der Agenda 21 auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen im Jahr 1992 verabschiedet wurde, spielen lokale Akteure eine immer wichtigere Rolle.

2. Wozu ein Nachhaltigkeitsziel für Städte?

Stadtentwicklung wird häufig in einer fragmentarischen Weise betrieben, anstatt die Stadt als Ganzes im Blick zu haben. Im Vorfeld der Agenda 2030 befürchteten die Vertreter der Städte, dass sich diese Praxis auch mit den SDGs fortsetzen würde. Gegner eines eigenen Nachhaltigkeitsziels für Städte argumentierten, dass die Umsetzung der SDGs vor Ort gewissermaßen als Nebenprodukt nationaler Zielsetzungen, etwa in Bereichen wie Armutsbekämpfung, Beschäftigung, Bildung oder Energie, auftreten würde. Um dieser ungenügenden Vorstellung über die massive Wirkung von Städten auf Raum und Ressourcen entgegen zu treten, hat die „Kampagne für ein städtisches Nachhaltigkeitsziel“ (UrbanSDG Campaign) – eine gemeinschaftliche Anstrengung von ICLEI mit Partnern aus der ganzen Welt – unermüdlich Überzeugungsarbeit für die Anerkennung der Wichtigkeit und Handlungsfähigkeit von Städten geleistet.

Der Erfolg dieser Kampagne, also die Verabschiedung von SDG 11 basiert auf einem partizipatorischen Prozess zur Formulierung aller 17 Ziele. Die SDGs wurden von einer 30-köpfigen offenen Arbeitsgruppe (Open Working Group, OWG) erarbeitet. Diese war von der Generalversammlung damit beauftragt worden, einen Vorschlag für die künftigen Ziele zu entwerfen, welcher die Perspektiven relevanter Interessensgruppen aus Zivilgesellschaft, Privatsektor und Wissenschaft aufnimmt. Mitglieder der o.g. Kampagne haben hier einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Warum sind die SDGs für die Regierungen der Kommunen und Länder so wichtig?

Die SDGs bieten den Kommunen eine einmalige Gelegenheit, praktische Lösungen für Herausforderungen zu entwickeln, die sich für nationale Regierungen als problematisch erwiesen haben. Für die Kommunen, die als Pioniere nachhaltiger Entwicklung wirken, bieten die SDGs gute Gründe, ihre nachhaltige Entwicklung noch weiter voran zu treiben. Gleichzeitig können sie denjenigen Städten helfen, die sich erst jetzt mit Bezug auf die SDGs auf den Weg machen. Auf der ganzen Welt arbeiten lokale Akteure zusammen, um messbare und überprüfbare Fortschritte im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung voranzutreiben.

Das eigenständige SDG 11 stellt sicher, dass städtische Themen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der gesamten SDGs spielen werden. Dies wiederum stärkt die Kommunen, wenn sie gesamtheitliche und zielübergreifende Aktivitäten ergreifen. Maßnahmen zur

Armutsbekämpfung, Sicherheit im öffentlichen Raum, oder die Beeinflussung von Konsum und Abfallwirtschaft sind nur kleine Beispiele für solch übergreifende Handlungsansätze. Gleichzeitig besteht die Hoffnung, dass Städte mit einem umfassenden Ansatz besseren Zugang zu Entwicklungsgeldern, Fördermitteln und Unterstützung von übergeordneten Regierungsebenen bekommen werden.

Die Zukunftscharta und die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie in Deutschland

Bereits im Jahr 2014 lud das Bundesministerium für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) Akteure aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft sowie aus lokalen Regierungen ein, ihre gemeinsamen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland zu formulieren. Dieser Dialogprozess mündete in die „Zukunftscharta“ – einem Leitfaden mit acht Handlungsfeldern, welche die Themen der SDGs grob abdecken und die Bundesregierung dazu auffordert, das Ziel der nachhaltigen Entwicklung ressortübergreifend zu verfolgen. Während die Zukunftscharta die Relevanz städtischer Akteure für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in Deutschland anerkennt, erstellten verschiedene kommunale Vertreter zusätzlich eine „kommunale Zukunftscharta“. Der zentrale Rahmen für die lokale Umsetzung der SDGs in Deutschland wird jedoch durch die nationale Nachhaltigkeitsstrategie vorgegeben, welche im Jahr 2016 mit Blick auf die Agenda 2030 überarbeitet werden und Deutschlands Ziele bei der Umsetzung der SDGs formulieren soll.

Wie können Akteure auf städtischer Ebene zum Erfolg der SDG beitragen?

1. In den Städten beginnen lokale und globale Veränderungen

Angesichts der weltweit wachsenden Verstädterung, welche die Entwicklung auf unserem Planeten entscheidend beeinflusst, hängt die globale Nachhaltigkeit stark davon ab, wie Städte wachsen, wie sie funktionieren und wie sie auf Belastungen reagieren. Städte können das Erreichen der SDGs beschleunigen, wenn sie ihre eigene Stadtentwicklung in gute Bahnen lenken, zum Beispiel durch förderliche Bedingungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen und besserer Lebensbedingungen, die Einbeziehung und Berücksichtigung aller Menschen (Inklusion), die

Entkopplung des Lebensstandards vom Verbrauch an Umweltressourcen, den Schutz örtlicher und regionaler Ökosysteme, die Verminderung der Umweltverschmutzung und des Ausstoßes von Treibhausgasen. Da alle SDGs auch eine Rolle in Städten spielen, dient die Entwicklung in den Städten auch als Indikator für Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs insgesamt.

2. Städte können wichtige Akteure mobilisieren

Um die SDGs zu erreichen, müssen alle Maßnahmenpakete themenübergreifend angelegt sein. Dafür ist es erforderlich, die Aktivitäten staatlicher Behörden, der Privatwirtschaft, von Universitäten, der Zivilgesellschaft und der Bürger zu koordinieren. Unterschiedliche Akteure dazu zu bringen, an einem Strang zu ziehen, ist nicht einfach. Auf der kommunalen Ebene ist es allerdings leichter, Verständnis für die Komplexität der Herausforderungen zu vermitteln. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und über mehrere politische Ebenen hinweg, können Stadtoberhäupter beispielsweise die Schaffung und Finanzierung einer nachhaltigen Infrastruktur sowie von Gütern und Dienstleistungen erreichen und Inklusion fördern.

3. Kommunalverwaltungen sind oft Pioniere nachhaltiger Entwicklung

Da städtische Gebiete in den letzten Jahrzehnten immer weiter gewachsen sind, haben Kommunalverwaltungen notwendigerweise immer mehr Aufgaben, für die Daseinsvorsorge vor Ort übernommen. Diese Zunahme von Verantwortung wurde jedoch oft nicht durch eine entsprechende finanzielle und institutionelle Unterstützung seitens der Regierungen begleitet. Trotzdem haben Kommunalverwaltungen viele einflussreiche und kreative Ansätze entwickelt: viele der weltweit führenden Vorreiterinitiativen in Sachen Nachhaltigkeit wie der „bus rapid transit“ (BRT) in Bogota, Kolumbien, das Abfallwirtschaftsprogramm in Curitiba, Brasilien, oder das Energiesparprogramm in Freiburg - sind allesamt lokale Antworten auf komplexe Herausforderungen.

4. Städte sind Zentren für innovative und ehrgeizige Ideen

Viele Städte wurden zum Zentrum von Bewegungen für mehr Nachhaltigkeit und Resilienz (Widerstandsfähigkeit). Auf der ganzen Welt dienen Städte als Testgelände für transformative Konzepte wie etwa für die neuen Wirtschaftsformen des Teilens (sharing economy). Die Übertragung von Erfahrung im kleinen Kreis kann Lösungen für gesamtstädtische Probleme entwickeln. Städte auf der

ganzen Welt arbeiten daran, Bedingungen zu schaffen, die für Zuzügler attraktiv sind, wie etwa saubere Luft, ein nachhaltiger Nahverkehr, weitläufige Grünflächen und sichere Stadtgebiete. In der wissensbasierten Wirtschaft folgt das Kapital den Menschen und die Menschen wollen in solchen Städten leben, die bereits proaktiv an genau den Zielen arbeiten, welche in den SDGs genannt sind.

5. Städte und Regionen sind Zentren wirtschaftlicher Aktivität und von Ressourcenströmen

Städte wachsen nicht nur, sie sind auch dynamische Zentren wirtschaftlicher Aktivität und großer Ressourcenströme. Insofern sind Städte und besonders Metropolregionen ein Spiegel der komplexen Vernetzung sozialer, politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Systeme. Heute wird mehr als je zuvor anerkannt, dass der Weg in die Zukunft nur über einen integrierten Ansatz zur nachhaltigen Entwicklung und ein effizientes Ressourcenmanagement führt. Daher sollten alle Regierungen mit Nachdruck Rahmenbedingungen schaffen, die den Kommunen

und der regionalen Ebene ein solch integriertes und vorwärtsblickendes Handeln erleichtern, oder sie dazu zwingen.

6. Wenn sich Städte ändern, ändert sich auch die Welt

Veränderung in den Städten birgt Risiken und Chancen: Städte sind für mindestens 70 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich und sind gleichzeitig von den Folgen dieser Emissionen betroffen. In Anbetracht des zu erwartenden Ausmaßes der Urbanisierung in den nächsten 15 Jahren - und der Tatsache, dass 60 Prozent des Gebiets, das dann bevölkert sein wird, erst noch bebaut werden muss - haben Kommunen einen großen Anreiz, die SDGs erfolgreich umzusetzen. Wenn sie dabei ausreichend unterstützt werden, können Städte sich als echte Labore erweisen, in denen die vielen in der Agenda 2030 beschriebenen Entwicklungsziele auf engstem Raum verknüpft und umgesetzt werden können.

Weiterführende Literatur

- United Nations, 2015. Transforming Our World: the 2030 Agenda for Sustainable Development. New York, USA. (http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E)
- Florida, Richard, 2015. 11 Reasons the UN Should Make Cities the Focus of Its Forthcoming Sustainable Development Goals. (<http://www.citylab.com/work/2014/04/11-reasons-un-should-make-cities-focus-its-new-sustainable-development-goals/8896/>)
- GIZ and ICLEI, 2014. Operationalizing the Urban NEXUS: towards resource-efficient and integrated cities and metropolitan regions. Eschborn, Germany. (http://www.iclei.org/fileadmin/PUBLICATIONS/Papers/Urban_NEXUS_Publication_ICLEI-GIZ_2014_web.pdf)



Weitere
Kurzinformationen
aus der SDG Serie
[www.iclei.org/
briefingsheets](http://www.iclei.org/briefingsheets)

Autor

Michael Woodbridge, Urban Research Junior Officer, ICLEI Welt-Sekretariat

Redaktion: Peter Ulrich, Officer, ICLEI Europasekretariat; Monika Zimmermann, Stellvertretende Generalsekretärin, ICLEI Welt-Sekretariat

Übersetzung: Margareth Jabczynski, Freelance Übersetzer. Okka Lou Mathis, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Unterstützt durch:



Federal Ministry
for Economic Cooperation
and Development

ICLEI – Local Governments for Sustainability ist ein weltweiter Verband von mehr als 1.000 Städten, Metropolen, Landkreisen und Kommunalverbänden, die sich verpflichten, globale Nachhaltigkeit durch lokale Maßnahmen zu fördern. Unsere Mitglieder gestalten ihre Städte nachhaltig, kohlenstoffarm, resilient (widerstandsfähig), ressourceneffizient und „smart“ und fördern den nachhaltigen Stadtverkehr, Artenreichtum, Ökosystem-Dienstleistungen und die städtische Lebensqualität. Durch unser weltweites Netzwerk erreichen wir etwa 20 % der globalen städtischen Bevölkerung.

Diese **ICLEI Briefing Sheets** liefern Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Debatten zur städtischen Nachhaltigkeit, ein gemeinsamer Service des ICLEI Welt-Sekretariats und der Bundesstadt Bonn:
www.iclei.org/briefingsheets

ICLEI Welt-Sekretariat

Kaiser-Friedrich-Straße 7, 53113 Bonn, Germany
Email: urban.research@iclei.org

© 2015 ICLEI – Local Governments for Sustainability e.V.
Alle Rechte vorbehalten. November 2015